

Mittwoch, 12. November 2025

Region

Sie gehören zu den «Stars» der Mikrotechnik

Die Industriemesse in Moutier zeigt die Mikrotechnologie im Jurabogen. Die Firmen sind stolz – aber sie haben auch Probleme. Und ein früherer Messesieger kritisiert die Stadt Biel.

Blaise Droz
Übersetzung: Pierre Leduc

Die alle zwei Jahre stattfindende Fachmesse für Automation, Werkzeugmaschinen und Zulieferung (Siams) in Moutier zählt zu den wichtigsten Veranstaltungen der regionalen Wirtschaft. Im April 2026 öffnet sie zum 19. Mal ihre Pforten.

Die Unternehmer der Mikrotechnikbranche widmen sich einerseits ihren Firmen und der damit verbundenen Herausforderungen. Andererseits verfolgen sie mit Spannung die derzeitigen geostrategischen Umwälzungen. Dabei stellen Fachkreise fest, dass sich die Verantwortlichen nicht immer ausreichend mit ihrer unmittelbaren Umgebung auseinandersetzen; also diesem sogenannten industriellen Mikrokosmos, dessen Teil sie sind.

«Nicht ernst genommen»

Eine der zentralen Aufgaben der Siams besteht deshalb auch darin, die Unternehmen zu vernetzen: Die Industriemesse ist ein Ort des Austausches, bei dem durch Zusammenarbeit Mehrwerte geschaffen werden können. «Oft suchen wir weit entfernt nach einer Lösung, die uns ein Betrieb in unmittelbarer Nähe bieten kann. Und dies nur, weil wir seine Fertigungskompetenz nicht kannten», sagt Siams-Direktor Pierre-Yves Kohler. Und weiter: «Der industrielle Mikrokosmos des Jurabogens ist so dicht und vielfältig, dass man in einem Umkreis von 40 bis 50 Kilometern alle Partnerunternehmen findet, die man braucht.» Deshalb haben die Organisatoren im Vorfeld der nächsten Messe zu einem Besuch von sechs langjährigen Ausstellern eingeladen.

Diese Firmen sind stolz auf ihre Besonderheiten, kennen aber auch Probleme: die hohen



Die Eigentümerfamilie der Geiger SA: Charles Krebs im Hintergrund sowie Martha Krebs und William Krebs, der die Siegetrophäe der Siams in den Händen hält. Da die Räumlichkeiten der Firma zu klein geworden sind, ist ein baldiger Umzug geplant. Bild: Blaise Droz

Zölle, die der US-Präsident Donald Trump der Schweiz auferlegt hat, sowie die schwächelnde Nachfrage aus Europa.

Das Bieler Unternehmen Geiger SA wurde 1882 gegründet. Seit 2005 wird es von Charles und Martha Krebs geführt. Aufgrund seines starken Wachstums ist der derzeitige Standort in Brügg zu eng geworden, weshalb eine Verlegung ins Bözingenfeld geplant ist. «Die Baupläne und Unterlagen sind fertiggestellt und liegen den Bieler Behörden vor. Wir möchten, dass die Dinge vorankommen, aber wir haben nicht den Eindruck, dass wir ernst genommen werden», sagt Charles Krebs. Er bedauert

die schleppenden Verwaltungsabläufe, mit denen er konfrontiert ist.

Dabei drängt die Zeit. Die derzeitigen Räumlichkeiten müssen an die neuen Produktionsbedingungen angepasst werden. Zudem haben Lieferfahrzeuge Schwierigkeiten, sich dort zu bewegen. «Wir könnten uns beispielsweise im Vallon de Saint-Imier niederlassen. Aber aufgrund unserer DNA haben wir uns den Slogan «Ici c'est Bienne» zu eigen gemacht. Es wäre schade, wenn wir unsere Haltung ändern müssten.»

Die Geiger SA vertritt ausländische Schmierstoffmarken, verfügt aber auch über eine eige-

ne Produktion. Das Unternehmen kennt die Bedürfnisse seiner Kunden genau und legt Wert darauf, selbst kleine Mengen zu liefern und bei Bedarf Eilaufträge zu erledigen. «Das ist herausfordernd, aber wir haben uns verpflichtet, unseren treuen Kunden einen guten Service zu bieten», so Charles Krebs.

«Oscar» der Mikrotechnik

Dank ihrer Kundenorientierung geniesst die Geiger SA ein vorzügliches Renommee. Als Beweis dafür wurde das Unternehmen 1994 von der Siams für seinen bemerkenswerten Messestand ausgezeichnet. Die Erinnerung daran steht im Büro der Fir-

ma als Siegestrophäe in Form eines «Oscars».

Die Zukunft der Geiger SA heisst William Krebs, der Sohn des derzeitigen Geschäftsführers. Er spricht über die Produkte, die das Unternehmen vertreibt oder intern entwickelt, und macht ein Beispiel: «Das Einatmen von Lösungsmitteln und anderen Substanzen birgt gesundheitliche Gefahren, die durch geeignete Ausrüstung reduziert werden können.»

Das Unternehmen biete zudem auch Lösungen für die Lebensmittelbranche, «denn schon einfacher Mehlstaub in der Luft kann eine heftige Explosion auslösen», so William Krebs.

Die sechs besuchten Unternehmen

Ryf Microscopy + Metrology Services, Grenchen

Es gibt Unternehmen, die extrem kleine Teile produzieren und eine Präzision im Mikrometerbereich garantieren. Diese Hersteller können ihre Produkte nur mithilfe von Vergrösserungsinstrumenten betrachten. Ryf Microscopy + Metrology Services bietet hierfür die notwendigen Werkzeuge. Dabei handelt es sich um Binokulare, Mikroskope und optische Anlagen, die extrem feine Bilder auf Bildschirme übertragen. Mit diesen lassen sich Ausmasse, Durchmesser oder Tiefen präzise messen. Der Fachbereich der Messtechnik wird auch Metrologie genannt. Das in Grenchen ansässige Familienunternehmen positioniert sich als unverzichtbarer Partner für die Mikrotechnikbranche.

Waterjet, Aarwangen

Die Produkte dieses Unternehmens basieren auf der Schneidetechnik mit Wasserstrahl. Die Wucht des Strahls ist so stark, dass er mithilfe von Schleifpulver selbst harte Metalle fein und tief schneiden kann. Das Pionierunternehmen Waterjet AG in Aarwangen ist heute Technologieführer in der Branche. Das Wasserstrahlschneiden sorgt für perfekte Konturen ohne Wärmeentwicklung oder Verformung in dünnen und dicken Materialien. Damit eröffnen sich neue Perspektiven in der industriellen Produktion.

Gerber Maschinenbau, Lyss

Das Lysser Unternehmen ist der Technologieführer im Entgraten, Verrunden und Polieren von Werkstücken. Die Anlagen von Gerber arbeiten mit Rund-

bürsten. Diese ermöglichen die Bearbeitung von harten Materialien wie Saphir, Rubin, Keramik, Hartmetall und Stahl, aber auch von weichen Werkstoffen wie Aluminium, Messing und Kunststoffen. Eigens entwickelte Maschinen eignen sich für flächige Teile bis hin zu Rotationswerkzeugen und Drehteilen. Aufgrund ihrer industriellen Kompetenz verfügt die Gerber Maschinenbau über einen treuen Kundenstamm aus den verschiedensten Branchen der Mikrotechnik. Der Betrieb beliefert Hersteller von Getriebe-, Stanz- und Feinschneidteilen ebenso wie Produzenten von Uhrenteilen und Saphirgläsern. Dabei verfolgt das Unternehmen eine klare ethische Verpflichtung und lehnt Aufträge ab, die im Zusammenhang mit Rüstungsgütern stehen.

Geiger SA, Brügg/Biel

Wer glaubt, dass industrielle Schmier-, Lösungs- und Desinfektionsmittel kein spannendes Berufsfeld bieten, kennt das Bieler Unternehmen Geiger SA nicht, dessen Räumlichkeiten sich derzeit in Brügg befinden. Zu seinen besten Kunden zählen Uhren- und Drehteilhersteller aus der näheren Umgebung. Das Familienunternehmen setzt auf Diversifizierung und bietet Lösungen für die Reinigung komplexer Teile sowie Geräte zum Absaugen explosiver Stoffe an.

Fanuc, Biel

Der global agierende japanische Konzern Fanuc unterhält für den Schweizer Markt eine Niederlassung in Biel. Das Unternehmen ist ein weltweiter Pionier der Fabrikautomation und Techno-

logieführer bei CNC-Maschinen, Robotik und Roboter-Werkzeugmaschinen. Fanuc bezieht seine Komponenten vorwiegend aus dem eigenen Fabriknetz.

Micro Precision Systems AG (MPS), Biel

MPS entwickelt massgeschneiderte Lösungen in der Mikrotechnik. Das Angebot reicht von der Entwicklung und dem Prototyping bis zur Industrialisierung und Herstellung von Systemen für Hightech-Anwendungen. Das Unternehmen ist in den Sparten Optik, Medizintechnik, Uhren, Luftfahrt und Verteidigung sowie Elektronik und Präzisionsdreherei tätig. An der Siams 2026 wird sich MPS darauf beschränken, die Stände seiner Partner zu besuchen, um Beziehungen zu stärken. (bd/pl)

Nachrichten

Stadt sucht ihre besten Sportlerinnen

Grenchen Am 19. März 2026 finden in Grenchen die Ehrungen der besten Sportlerinnen und Sportler des Jahres statt. Dafür sammelt die Stadt jetzt Vorschläge. Ausgezeichnet werden Athletinnen und Athleten, die in den Jahren 2024 oder 2025 herausragende sportliche Leistungen erbracht haben. Vorschläge können bis am 10. Januar mit einer Mail an sport@grenchen.ch eingereicht werden. (mg)

Aktion gegen Hundekot wird wiederbelebt

Lengnau Die Gemeinde Lengnau führt dieses Jahr die Aktion «Saubere Wegränder» wieder ein. Wie die Gemeinde mitteilt, wird der Hundekot in Lengnau in der vergangenen Zeit «vermehrt nicht konform entsorgt». Deshalb werden nun auf dem Gemeindegebiet Holzpfosten mit einem Plakat und Robidog-Säckli aufgestellt. Das hat es in Lengnau schon viermal gegeben, zuletzt 2023. Nach den vergangenen Aktionen, so die Gemeinde, sei jeweils kurzfristig eine Verbesserung festgestellt worden. (mg)

Weltmeisterin und Ärztin im Gespräch

Biel Am Mittwoch, 19. November, sind Profisportlerin Anna Zehnder und die Bieler Ärztin Daniela Berger zu Gast im Talkshow-Format «Talk im Dock» im «Cécil» in Biel. Zehnder ist amtierende Weltmeisterin im Cross-Duathlon, Berger ist Fachärztin Innere Medizin und Spezialistin TCM/Akupunktur im Akupunkturzentrum Biel. Ab 18.30 Uhr. Tickets: 39 Franken (Getränk zum Empfang, Talk, Apéro riche). Moderation: Walter Mengisen. Beim «Talk im Dock» treffen sich monatlich Sportlerinnen oder Sportler mit Persönlichkeiten aus anderen Gebieten zum Gespräch. Weitere Infos unter www.talkimdock.ch (mg)

Meinisberger Metzger misst sich international

Berufswettkampf Fleischfachmann Sven Lauber aus Meinisberg tritt ab heute in Chur beim Berufswettkampf «Independent Skills Championships Europe» an. Lauber hat sich für den Wettkampf zwischen österreichischen und Schweizer Berufstalenten qualifiziert, weil er eine Goldmedaille bei den «Swiss Skills» holte. Der Metzger-Wettkampf dauert drei Tage. (mg)

Gemeinderat verteilt Ressorts neu

Rapperswil Gleich vier der sieben Köpfe im Rapperswiler Gemeinderat sind neu. Entsprechend heftig wurden auch die Ressorts neu gemischt. Die Gemeinde hat die neue Ressortverteilung kommuniziert: Jolanda Streun: Präsidiales/Finanzen; Benjamin Rätz: Baurecht und Planung; Raphael Koch: Bildung; Markus Stähli: Liegenschaften und Anlagen; Thomas Rufer: Sicherheit, Energie und Umwelt; Monika Baumgartner: Soziales und Kultur; Daniel Hochstrasser: Tiefbau, Ver- und Entsorgung. (mg)